

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: B 40-5-20, KL. 1121, 1122, 1125

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 18. Februar 1956

Blatt 277

Auch die Bäume frieren

=====

Die städtischen Gärten und der Frost

18. Februar (RK) Unter der arktischen Kälte haben auch die städtischen Parks und Gartenanlagen zu leiden. Im Jänner war bekanntlich das Wetter ungewöhnlich warm und mild, sodaß in den Bäumen bereits der "Saftgang" begonnen hatte. Der lange strenge Frost hat nun zu oft zentimeterbreiten tiefen Rissen an vielen Bäumen geführt. Erst im Frühjahr wird sich zeigen, ob diese Erfrierungen schwerwiegende Folgen haben werden. Die Sträucher erwiesen sich bisher als widerstandsfähiger. Zwar waren Flieder und Forsythie auch schon nahe daran, dem warmen Jännerwetter zu glauben; aber da diese beiden Straucharten sehr zäh sind, haben sich keine besonderen Frostschäden ergeben. Die schon im Herbst in die Beete gepflanzten Tulpenzwiebeln, die Hyazinthen und Krokusse sind, da genug Schnee liegt, nicht gefährdet. Der reichliche Schneefall hat sich auch für die Rosenbeete beim Westbahnhof und auf dem Aspernplatz als günstig erwiesen. Die während der Wintermonate durchzuführende Arbeit des Auslichtens und Zurückschneidens der Bäume ist jetzt für die Arbeiter des Stadtgartenamtes besonders gefährlich. Die Äste sind beinhart gefroren und können leicht abbrechen. Man wartet daher nach Möglichkeit mit dieser Arbeit, bis es ein wenig wärmer wird.

Die Tierwelt in den städtischen Gartenanlagen ist zum größten Teil in ihren Winterquartieren gut untergebracht. Nur die Pfaue im Stadtpark und im Türkenschanzpark haben sich selbst durch Organe des Tierschutzvereines nicht einfangen lassen und zogen die Freiheit in der Kälte den warmen Winterquartieren vor. Auch in

./.

Floridsdorf im Wasserpark haben fünf türkische Enten, zwei weiße Schwäne und ein schwarzer Schwan der Übersiedlung in die Winterquartiere getrotzt. Da der Wasserpark bisher nicht zugefroren ist, weil immer wieder wärmeres Grundwasser von unten aufsteigt, fühlen sich die Tiere dort trotz der Kälte sehr wohl und sind, wie das zur Betreuung eingesetzte Personal feststellen konnte, bei bestem Appetit. Zwei türkischen Enten wurde freilich gestern nacht ihr Freiheitsdrang zum Verhängnis. Unbekannte Täter haben sie gestohlen, obwohl die traditionelle Zeit des Geflügelessens für die Wiener eigentlich schon vorbei ist. Die Diebe werden allerdings an dem Entenbraten keine besondere Freude haben. Ähnlich wie die Schwäne sind sie für den menschlichen Magen nicht sehr zuträglich. Auf jeden Fall ist es aber bedauerlich, daß die mit so viel Liebe und Sorgfalt gepflegte Tierwelt unserer Gärten von unverantwortlichen Elementen dezimiert wird.

- - -

Ballkalender

=====

18. Februar (RK) In der Woche vom 20. bis 26. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Freitag: Sophiensaal (Feuerwehr der Stadt Wien), Konzerthaus (Elin-Werke), Messepalast (AEG-Union), Kursalon (SPÖ Innere Stadt), Schwechater-Hof (KPÖ III), Münchner-Hof (Firma Kapsch und Söhne).

Samstag: Sophiensaal (SPÖ III), Messepalast (SPÖ Brigittenau), Konzerthaus (Sportklub Semporit), Parkhotel Hübner (Städtische Versicherungsanstalt), Kursalon (Verband der Köche), Münchher-Hof (SPÖ VI), Schwechater-Hof (Tuchhaus Silesia), Wimberger (Verband tschechoslowakischer Handwerker und Kaufleute), Zögernitz (Arbö Wien), Gschwandner (Strauß-Lanner-Bund).

Sonntag: Wimberger (Ballettschule Sidl).

- - -

R.J. Kreutz zum Gedenken
 =====

18. Februar (RK) Am 21. Februar wäre der Schriftsteller Rudolf Jeremias Kreutz 80 Jahre alt geworden.

In Rosdalowitz (Böhmen) geboren, trat er in die österreichische Armee ein und avancierte bis zum Oberstleutnant. Der Beginn seiner literarischen Tätigkeit fiel in das Jahr 1906. Kreutz veröffentlichte in der neugegründeten humoristisch-satirischen Wochenschrift "Die Muskete" seine ersten Gedichte. Seit seiner Pensionierung lebte er als freier Schriftsteller und trat als Erzähler und Dramatiker wie als ständiger Mitarbeiter der Neuen Freien Presse hervor. 1936 wurde er zum Vizepräsidenten des PEN-Clubs gewählt. R.J. Kreutz, den das Erlebnis des Weltkriegs zum Pazifisten gemacht hatte und der sich entschieden gegen den Nationalsozialismus stellte, wurde 1938 mit Schreibverbot belegt und später von der Gestapo verhaftet. Er starb am 3. September 1949. Sein Schaffen umfaßt Lyrik, Romane, Novellen, Hörspiele, Theaterstücke, Feuilletons, Kritiken und Aufsätze militärpolitischen Inhalts.

- - -

Was zuviel ist, ist zuviel!
 =====

Die "Rathaus-Korrespondenz" ausnahmsweise in eigener Sache

18. Februar (RK) Es ist sonst nicht die Art der "Rathaus-Korrespondenz", in eigener Sache das Wort zu ergreifen und polemisch zu werden. Die absurden Gedanken und die wüsten Beschimpfungen jedoch, die "Der Abend" in seiner heutigen Ausgabe für die "Rathaus-Korrespondenz" findet, zwingen dazu.

"Der Abend" und auch die "Volksstimme" empören sich über die Aussendung der "Rathaus-Korrespondenz" "Die Scala und die Wirklichkeit" auf Blatt 276. Es bleibt den beiden Zeitungen selbstverständlich unbenommen, die Darstellung des Wiener Magistrates in der Frage der Konzessionsverlängerung des "Neuen Theaters in der Scala" mit oder ohne Kommentar abzudrucken, damit einverstanden

./.

zu sein oder nicht. Die "Rathaus-Korrespondenz" muß jedoch schärf-
stens den Vorwurf des "Antisemitismus" zurückweisen, der sich ein-
zig und allein darauf stützt, daß der Name des derzeitigen Direk-
tors der Scala in unserer amtlichen Darstellung so geschrieben
wird wie er auch in den amtlichen Unterlagen auftaucht, nämlich
Wolfgang Heinz-Hirsch. Es ist nicht einzusehen, daß es für Direk-
tor Heinz-Hirsch eine Schande sein soll, Jude zu sein. (Zumindest
nimmt die "Rathaus-Korrespondenz" nach den unqualifizierbaren
Beschuldigungen im "Abend" und in der "Volksstimme" nunmehr an,
daß der Direktor der Scala Jude ist. Bisher wußte sie es nämlich
nicht!)

Die "Rathaus-Korrespondenz" findet es unter ihrer Würde, auf
die Argumentation des "Abend" und der "Volksstimme" näher einzu-
gehen. Die Vorwürfe sind zu absurd, aber sie sind doch gefährlich
und darum muß die "Rathaus-Korrespondenz" auf das entschiedenste
dagegen protestieren, wenn man ihr "guten alten Göbbels-Jargon"
und "antisemitischen Sauherdenton" vorwirft.

- - -

Stadtpräsident Bringolf in Wien
=====

18. Februar (RK) Heute vormittag ist der Stadtpräsident von Schaffhausen Walther Bringolf zu einem mehrtägigen Besuch in Wien eingetroffen. Den Stadtpräsidenten begleiten die Schaffhausener Stadträte Schalch, Stamm und Moser, Stadtschreiber Müller sowie Stadtbaumeister Hauk und die Architekten Scherer und Mayer. Die Gäste aus der Schweiz wurden am Schwechater Flugplatz durch Stadtrat Afritsch im Namen der Stadtverwaltung begrüßt. Zu Mittag wurden die Schaffhausener Stadtväter durch Bürgermeister Jonas im Beisein von Stadtrat Afritsch und Stadtrat Thaller auf dem Kahlenberg empfangen. Nachher unternahmen sie ihre erste Stadtrundfahrt.

Die Schaffhausener Abordnung wird während ihres Wiener Aufenthaltes verschiedene städtische Bauwerke und Einrichtungen besichtigen. Sie interessiert sich unter anderem auch für die Ausgestaltung der beiden wiederaufgebauten Staatstheater. In Schaffhausen wird nämlich das Stadttheater umgebaut, und man will sich in Wien mit den neuesten Errungenschaften des Theaterbaues, vor allem mit den technischen Anlagen, vertraut machen.

- - -